



Zeitung von Vertrauensleuten und Kollegen/innen für Kollegen/innen bei Heidelberg Kiel

Streikzeitung

„Arbeitsgericht fällt uns in den Rücken“

Dieses war einer der mildesten Aussprüche von KollegInnen, die gestern vor dem Werkstor standen.

Eigentlich sollte ab 6.00 Uhr der erste Streiktag der Heidelberger KollegInnen stattfinden.

Völlig überraschend hatte die Kieler Arbeitsrichterin Dr. Göldner am späten Abend des Vortages ohne mündliche Verhandlung mit einer einstweiligen Verfügung der IG Metall und den Beschäftigten das Recht zum Streik am 11. und 12. März 2003 abgesprochen. Im Falle der Zuwiderhandlung drohte sie der IG Metall ein Ordnungsgeld von 250.000 €, ersatzweise Ordnungshaft bis zu 6 Monaten an.



Die Begründung des Gerichts beschränkt sich auf wenige Zeilen:

„Gemäß § 935 ZPO (= Zivilprozessordnung, Anm. der Red.) ist im Hinblick auf den 11. und 12. März 2003 der Erlass einer einstweiligen Verfügung geboten, da zu besorgen ist, dass die Arbeitskampfmaßnahmen an diesen beiden Tagen die Verwirklichung eines Rechtes einer Partei vereitelt oder wesentlich erschwert werden können.“

„Konntet Ihr das nicht voraussehen?“ war eine oft gestellte Frage.

Um solch eine einsame Entscheidung zu vermeiden, hatte die IG Metall eine Schutzschrift, die üblicherweise eine mündliche Verhandlung garantiert, beim Arbeitsgericht hinterlegt. Was mag Frau Göldner bewogen haben, sich darüber hinwegzusetzen?



Gegen die einstweilige Verfügung wurde bei Redaktionsschluß bereits Widerspruch eingelegt.

Die auf 7 Uhr angekündigte Versammlung wurde – wie geplant - durchgeführt. Die Beschäftigten haben das Streikverbot mit Empörung aufgenommen. Mit „Wir bleiben Hier“ Rufen und Pfiffen machten sie deutlich, dass ihre Kampfbereitschaft ungebrochen ist.

Die IG Metall Streikleitung hat am Ende der Versammlung klargestellt, dass der Streik ausgesetzt, aber nicht beendet ist.

Wir lernen im Vorwärtsgehen!

Streik ist das letzte der demokratischen Mittel, die wir in unserer Demokratie haben, und was mit allen unseren zur Verfügung stehenden Maßnahmen verteidigt werden muss!

1. Streik ist die richtige Methode den Vorstand an den Verhandlungstisch zu bringen.

Sie nehmen uns erst ernst, wenn wir ernst machen!

2. Widersprüche:

- Erst wollen sie uns rausschmeissen - jetzt sollen wir wieder sofort und unverzüglich an die Arbeit. *Fortsetzung Seite 2*

- Erst brechen sie den Vertrag (Interessenausgleich), dann rufen sie nach "Recht und Gesetz".

3. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Der Streik ist nur ausgesetzt. Der Kampf um unsere Tariflichen Forderungen fängt jetzt erst an.

4. Die gestrige Kundgebung zeigte, dass ein großer Zusammenhalt in der Belegschaft vorhanden ist.

Viele Kollegen/in äußerten sich: "Bei Wiederaufnahme des Arbeitskampfes streiken wir dann aber richtig und nicht nur zwei Tage."

5. Arbeitskampf kann ein steiniger Weg sein, wie uns schon unser Tarif-Anwalt in verschiedenen Sitzungen mitteilte. Uns war klar, dass der Arbeitgeber die Gangart verschärft und mit allen Mitteln unseren Arbeitskampf verhindern will.

Bis jetzt haben wir 170 Tage Widerstand geleistet. Ohne unseren Widerstand hätten viele von uns bereits ihre Kündigung in der Tasche.

**Immer auf dem neuesten Stand:
www.kiel-steht-auf.de.vu**

V.i.S.d.P.: Wolfgang Mädler, IG Metall Kiel

6. Es ist ohne Frage, dass unser Arbeitskampf eine große Außenwirkung hat. Alle Kieler Betriebe sowie ganz Schleswig-Holstein schaut auf uns. Lasst uns dem Arbeitgeber beweisen, dass es immer noch gilt: Wenn der Arbeiter und Angestellte es will, stehen alle Räder still. Wir können es nicht zulassen, dass eine unsinnige Entscheidung eines scheinbar überforderten Vorstandes unseren Familien die Existenz und Lebensgrundlage entzieht. Lasst uns beweisen, dass wir durch unser Wissen und Können den Gewinn im Konzern erarbeiten. Die Manager haben bis jetzt nur bewiesen, dass sie nicht in der Lage sind nach vorne zu schauen und Arbeitsplätze zu schaffen, Abbauen ist Ihre Devise. Die Mitarbeiter sind das größte Kapital eines Unternehmen, nicht die Manager! In diesem Sinne

WIR SIND DAS VOLK!



Kollegen in der Mittagspause

Kiel steht auf! **Für eine solidarische Stadt**

Am 6.12.02 haben wir auf dem Kieler Rathausplatz bereits einmal öffentlich deutlich gemacht, dass wir für den Erhalt aller Arbeitsplätze in und um Kiel kämpfen werden. Wir müssen dafür auch weiterhin deutliche Zeichen setzen. Auf dem Spiel stehen nicht nur Arbeits- und Ausbildungsplätze in großer Zahl bei den Kieler Unternehmen HDW, Caterpillar Motoren und Heidelberger Druckmaschinen, sondern auch die Entwicklung des gesamten Wirtschaftsraums Kiel - Es geht um die Zukunft aller, die in Kiel und im Umland leben und arbeiten.

Wir rufen daher Euch und Eure Familienangehörigen zu einer erneuten Kundgebung auf:

Am Donnerstag, dem 13.3.2003, um 16 Uhr
Vor dem Werk der Heidelberger Druckmaschinen AG,
Dr. Hell-Strasse in Kiel Suchsdorf

Der Kundgebungsort ist bewusst gewählt, um den um ihren Standort kämpfenden „Heidelbergern“ die Solidarität der gesamten Stadt zu bringen und eine Solidaritätsbande zwischen den vielen Kieler Betrieben vom Ostufer zum Westufer zu knüpfen.